

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN CONSTANZE MOZART IN WIEN

FRANKFURT AM MAIN, 28. SEPTEMBER 1790

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1135]

liebstes, bestes Herzens=Weibchen! – frankfurt am Main.
den 28.^t Sept: 790:

Diesen Augenblick kommen wir an – das ist um 1 uhr Mittag. – wir haben also nur
5 6 tage gebraucht – wir hätten die Reise noch geschwinder machen können, wenn wir
nicht 3 mal Nachts ein bischen ausgeruhet hätten. – wir sind unterdessen in der vor-
stadt Sachsenhausen in einem Gasthofe abgestiegen, zu tod froh daß wir ein zimmer
erwischt haben – Nun wissen wir noch unsere bestimmung nicht – ob wir beysam-
men bleiben – oder getrennt werden. – bekomme ich kein zimmer irgendwo umsonst,
10 und finde ich den Gasthof nicht zu theuer, so bleibe ich gewis. Ich hoffe du wirst mein
Schreiben aus Efferding richtig erhalten haben. ich konnte dir unterwegs nicht mehr
schreiben, weil wir uns nur selten, und nur so lange aufhielten um ein wenig der Ru-
he zu pflegen. – Die Reise war sehr angenehm. – wir hatten bis auf einen einzigen
tag immer das schönste Wetter; – und dieser einige tag verursachte uns keine unbe-
15 bequemlichkeit, weil mein Wagen | ich möcht ihm ein busserl geben :| herrlich ist. –
in Regensburg Speisten wir prächtig zu Mittag, hatten eine göttliche TafelMusick, ei-
ne Englische bewirthung, und einen herrlichen MoslerWein. zu Nürnberg haben wir
gefrühstücket – eine hässliche Stadt. – zu würzburg haben wir auch unseren theuern
Mägen mit koffè gestärkt, eine schöne, prächtige Stadt – die zährung war überall sehr
20 leidentlich – nur 2 und $\frac{1}{2}$ Post von hier zu Aschaffenburg beliebte uns der h: Wirth
erbärmlich zu schnieren.

Ich warte mit sehnsucht auf Nachricht von dir, von deiner Gesundheit, von unse-
ren Umständen etc.etc. – Nun bin ich fest entschlossen meine Sachen hier so gut
als möglich zu machen, und freue mich dann herzlich wieder zu dir – welch herrli-
25 ches leben wollen wir führen! – ich will arbeiten – so arbeiten – nur damit ich durch
unvermuthete zufälle nicht wieder in so eine fatale laage komme – mir wäre lieb wenn
du über alles dieses durch den Stadler <das Ribiselgesicht> zu dir kommen liessest –
sein lezter Antrag war daß Jemand das geld auf denn *Hofmeister* seinen *giro* allein her-
geben will. – 1000 fl: baar – und das übrige an tuch. – somit könnte alles und noch mit
30 überschus bezahlt werden, und ich dürfte beÿ meiner Rückkunft nichts als arbeiten. –
durch eine *Carta bianca* von mir könnte durch einen Freund die ganze Sache abgethan
seÿn. – *adieu* – ich küsse dich 1000mal.

Ewig dein Mzt manu propria